

Zusammenbringen, was zusammengehört

Die virtuelle Arbeitsgruppe familiennachzug.net

Von Ulrich Dewald

Eine Website und eine Mailingliste vereinen nun das geballte Wissen von mehr als hundert ehren- und hauptamtlichen Helfern zum Thema Familiennachzug.

Dem fünfjährigen Ahmed und seinem dreijährigen Bruder Nassim geht es heute gut: Sie haben gemerkt, dass Deutschland ein Ort ist, an dem es zwar viel mehr regnet als in Syrien, an dem man aber nicht so viel Angst haben muss. Denn Angst, die hatte die Familie immer wieder, vor allem seit ein Cousin der beiden Brüder bei einem Fassbombenangriff ums Leben gekommen ist. Jetzt sind alle in Sicherheit: Zuerst der Vater, der sich auf den gefährlichen Weg über das Mittelmeer nach Italien machte und schließlich in Deutschland als Flüchtling anerkannt wurde. Dann auch die Mutter mit Ahmed und Nassim und den weiteren drei Brüdern. Sie sind über den Familiennachzug nach Deutschland gekommen – ein Verfahren, das juristisch zwar einfach ist, in der Umsetzung jedoch zahlreiche Fallstricke bereithält. Begleitet wurde die Familie dabei von ehrenamtlichen Helfer*innen. Und damit begann die Geschichte eines Projekts, an dem nun Helfer*innen aus ganz Deutschland mitarbeiten: die Wissensplattform www.familiennachzug.net mit der zugehörigen Mailingliste hilfe@familiennachzug.net.

Wie bekommt man einen Termin bei einer deutschen Botschaft? Welche Dokumente werden benötigt? Wie lange sind die Wartezeiten? Diese und viele andere Fragen stellen sich Menschen, die Flüchtlinge beim Familiennachzug unterstützen. Was liegt daher näher, als praktische Erfahrungen aufzuschreiben und untereinander zu teilen? So entstand der Gedanke, die Mailadresse hilfe@familiennachzug.net einzurichten. Die Idee ist einfach: Wer mitmachen möchte, meldet sich unter admin@familiennachzug.net beim Administrator an. Schreibt jemand eine Mail an die Adresse hilfe@familiennachzug.net, wird diese automatisch an alle Abonnentinnen und Abonnenten weitergeleitet. Das ist alles.

So verbreiten sich Neuigkeiten zum Thema schnell. Bei offenen Fragen sind die Chancen groß, dass unter den Mitleserinnen und Mitlesern jemand ist, der eine Antwort weiß. Diese Antwort wird dann ebenfalls wieder über hilfe@familiennachzug.net verschickt. So lernen alle dazu, und zu manchen Fragen entbrennen angeregte Diskussionen.

Was Anfang 2016 als lokales Projekt unter ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern im Raum Reutlingen begann, wuchs schnell zu einem Netz heran, das schließlich ganz Deutschland überspannte. Über persönliche Kontakte, Facebook-Einträge und die Verteiler kirchlicher und vereinsbasierter Flüchtlingsarbeit verbreitete sich die Mailadresse schnell. Ob aus Nordfriesland, aus Oberbayern oder aus Halle an der Saale – aus allen Ecken Deutschlands stießen Menschen dazu, die sich über das Thema Familiennachzug austauschen wollen.

Auf rund 120 Mitglieder ist die virtuelle Arbeitsgruppe inzwischen angewachsen. Die wenigsten davon sind sich jemals persönlich begegnet. Der-

Internetseite:

www.familiennachzug.net

Mitautorinnen und Autoren sind gesucht!
Bitte melden unter presse@asyl-gomadingen.de

Mailingliste:

Anmeldung als Abonnentin/Abonnent unter
admin@familiennachzug.net

Fragen, die auf der Internetseite www.familiennachzug.net nicht beantwortet werden, können natürlich auch von Nicht-Abonnenten jederzeit an die Adresse hilfe@familiennachzug.net gesandt werden.

zeit gehen täglich zwei bis fünf Mails über den Ticker. Für einige ist das zu viel Stoff, so dass sie sich wieder abmelden, doch für viele ist die Mailingliste zu einer wichtigen Informationsquelle geworden. Knapp die Hälfte der Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind hauptamtlich in der Flüchtlingsarbeit tätig, die anderen arbeiten ehrenamtlich.

Mit den hin und her geschickten Mails und der Erfahrung der Initiatoren aus ihrer täglichen Arbeit wuchs von Anfang an das gesammelte Wissen zum Thema schnell an. Die logische Konsequenz war, dieses Wissen auf einer Internetseite festzuhalten. Die Seite sollte ähnlich funktionieren wie Wikipedia: ein stetig wachsendes Lexikon, an dem jeder und jede auch ohne Computerkenntnisse mitschreiben kann.

Es dauerte nicht lange, da war ein Programmierer gefunden, der eine solche Plattform aufsetzen und ins Netz stellen konnte: www.familiennachzug.net ging online. Die Inhalte auf der Seite und das Spektrum an Unterthemen wachsen bis heute stetig. Ein harter Kern von drei, vier Autoren versucht, die Seite möglichst aktuell zu halten. Oft können auch Inhalte der per Mail geführten Diskussionen ohne große Änderung in den Internetauftritt eingefügt werden. Und immer wieder gilt es, aktuelle Entwicklungen zu ergänzen und festzuhalten, zum Beispiel, welche Wartezeiten im Moment an den Botschaften zu erwarten sind.

Je besser die Internetseite www.familiennachzug.net wurde, desto fruchtbarer wurde auch der Informationsaustausch auf der Mailingliste: Da die meisten immer wieder gestellten Standardfragen des Familiennachzugs nun auf der Internetseite beantwortet werden, bleibt den Abonentinnen und Abonnenten mehr Zeit, um in den Mails spezielle Fragen zu diskutieren.

Nur ein Beispiel: Der Familiennachzug zu Minderjährigen in Deutschland, der immer weiter erschwert wird. Immer häufiger kommt es hier zu Entscheidungen, nach denen die Eltern ein Visum erhalten, nicht aber die minderjährigen Geschwister des Flüchtlings in Deutschland. Was sollten Helfer in einem solchen Fall tun?

Wohin können sie sich wenden? Noch ist nicht klar, wie mit den Familien Auswege gefunden werden können. Aber wenn sich Lösungen ergeben, werden diese auf hilfe@familiennachzug.net diskutiert werden.

Ahmed und Nassim wissen von all diesen Sorgen nichts. Bei ihnen hat der Familiennachzug noch fast ohne die quälend langen Wartezeiten funktioniert. „Nur“ 13 Monate war die Familie vom Vater getrennt, dann konnten sich die fünf Jungen mit ihrer Mutter schon in Beirut ins Flugzeug nach Deutschland setzen.

Nicht mehr der Krieg, sondern der Kindergarten und die Schule prägen für sie nun die Tage in dem Dorf auf der Schwäbischen Alb, in dem sie nun leben. Sie werden in Deutschland eine Zukunft haben. Auch wenn der Beitrag der Ehrenamtlichen für den Familiennachzug nur ein kleiner war – er hat sich gelohnt.



Auf dem Weg in eine hoffentlich gute Zukunft in Deutschland: Ahmed und Nassim (Namen geändert) sind aus Syrien über den Familiennachzug nach Deutschland gekommen.

Foto: Privat

Der Autor:

Ulrich Dewald ist einer der Betreiber des Portals „familiennachzug.net“ und Mitglied im Arbeitskreis Asyl Gomadingen.